



Geschäftsstelle: Stadtplatz 2-3 - 83278 Traunstein  
Vorsitzender: Hans Helmberger - Axdorfer Feld 37 - 83278 Traunstein - Tel. 0861/5287  
Internet: [www.chiemgaumuseum.de](http://www.chiemgaumuseum.de) - e-Mail: [helmberger@chiemgaumuseum.de](mailto:helmberger@chiemgaumuseum.de)

## Rundschreiben - 19. August 2020

Liebe Vereinsmitglieder, sehr geehrte Damen und Herren,

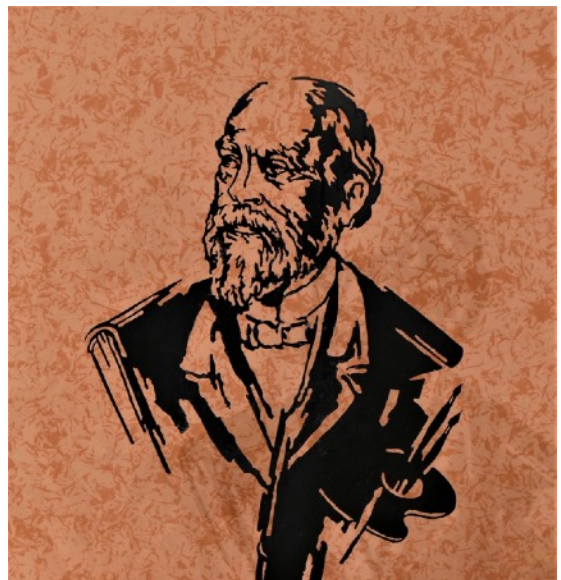
mit diesem August-Rundschreiben möchte ich Sie wieder über Aktivitäten unseres Vereins und weitere interessante Dinge aus der Geschichte informieren. Ich wünsche Ihnen viel Spaß und Interesse bei der Lektüre.

Ihr Hans Helmberger, Vorsitzender

### Max-Fürst-Preisverleihung

---

Nach längerem Hin und Her und der Frage, wie wir unseren Höhepunkt des Jahres Corona-Pandemiebedingt durchführen wollen, sehen wir momentan etwas klarer. Nach Gesprächen mit dem neuen Kulturbeauftragten der Stadt, Herrn Spiegelsberger, dem Juristen Dr. Kohn und der „Managerin“ des Kulturforums Klosterkirche, Frau Bürklein, haben wir uns auf Dienstag, den 22. September 2020, festgelegt. Die Benützung ist aber noch nicht ganz gesichert, denn wir müssen zunächst abwarten, ob wir auch das Placet des Oberbürgermeisters für einen kostenlosen Zugang erhalten, wie das stets auch im Großen Rathaussaal der Fall war.



Wie bekannt, erhält den Preis diesmal Richard Ruhland aus Tittmoning, der sich um das dortige Museum des Rupertiwinkels und weitere Aktivitäten in Bezug auf die Tittmoninger Vergangenheit große Verdienste erworben hat. Beim Max-Fürst-Jugendpreis waren die Einsendungen heuer - sicher wegen der langen Corona-bedingten Pause - weniger zahlreich, Gruppenarbeiten sind keine eingegangen. Ich hoffe, dass dies in den kommenden Jahren bei hoffentlich regulärem Schulbetrieb wieder besser wird.

Über den Verlauf des Abends werden wir uns innerhalb des Vereins sowie mit den Verantwortlichen beim Kulturforum und der Stadt noch abstimmen. Da die Anzahl der Personen sicherlich begrenzt sein wird, werden wir um eine vorherige Anmeldung nicht herumkommen. Näheres geht Ihnen rechtzeitig zu.

## Bayerische Landesausstellung 2020 in Friedberg und Aichach

---

Auch wenn wir heuer wegen der bekannten Beschränkungen keine gemeinsame Exkursion zur Bayerischen Landesausstellung „Stadt befreit - Wittelsbacher Gründerstädte“ in Friedberg und Aichach durchführen können, kann ich Ihnen einen Besuch dieser Ausstellung wärmstens empfehlen. Fahren Sie einfach hin, am besten an einem Tag unter der Woche, da ist der Andrang nicht so groß. Und wenn es - wie in den vergangenen Wochen - sehr heiß ist, können Sie in den klimatisierten Räumen zwanglos die einzelnen Ausstellungsräume - angetan mit dem entsprechenden Mund und Nasenschutz! - durchwandern. Da es auf der Autobahn von Traunstein nach Friedberg rund 190 km sind, können Sie sich auch auf nur einen Ausstellungsort konzentrieren, und da schlage ich Friedberg vor!



Die Ausstellung im wunderbar renovierten Wittelsbacher-Schloss ist wirklich sehenswert. Sie schildert in vielen wertvollen und aussagekräftigen Exponaten das Werden der bayerischen Städte unter den Wittelsbachern, die damit ihre Macht ausbauten, nachdem im 12. Jahrhundert (1180) Pfalzgraf Otto von Wittelsbach von Kaiser Friedrich I. Barbarossa mit dem Herzogtum Baiern belehnt worden war. In der Ausstellung geht es auch um die tiefgreifenden Weichenstellungen, die bereits die frühen Wittelsbacher vorgenommen haben und die bis heute nachwirken. Friedberg und Aichach zählen damit zu den ältesten Gründerstädten dieses Geschlechts, das seine Macht auch deshalb ausbauen konnte, weil die konkurrierenden anderen Adelsgeschlechter (wie die Grafen von Andechs oder Bogen) irgendwann keine männlichen Nachkommen mehr hatten und die Wittelsbacher in dieses „Vakuum“ stießen.

Eine Reise wert ist auch die Stadt Friedberg selbst, mit ihrer markanten Burg und dem zu ihren Füßen liegenden historischen Zentrum. Die mächtige Stadtpfarrkirche St. Jakob beherrscht das Bild der Stadt, sie wurde 1868, nachdem der Vorgängerbau durch den Einsturz des 70 Meter hohen Turms zerstört worden war. Der Neubau erfolgte dem Zeitgeschmack entsprechend im

neoromanischen Stil nach dem Vorbild von San Zeno in Verona und für die Innenraumgestaltung nach San Apollinare in Classe in Ravenna.

Die Umgebung von Friedberg und Aichach, das „Wittelsbacher Land“, ist auch touristisch reizvoll, vor allem für Radfahrer bieten die Touristiker zahlreiche Touren an. So kann man von Friedberg über gut 20 km auf Radwegen bis nach Aichach fahren, wo im sogenannten „FeuerHaus“ der zweite Teil der Landesausstellung auf die Besucher wartet. Und zurück kann man bequem mit der Bahn fahren, die regelmäßig und häufig zwischen den beiden Städten verkehrt. Nur etwa 6 km ist Augsburg entfernt, entweder mit dem Rad oder der Bahn lässt sich ein Besuch der Fuggerstadt gut verbinden.

Wer auf einer dieser Touren die Stammburg der Wittelsbacher sucht, wird freilich enttäuscht, denn dieses im namengebenden Oberwittelsbach gelegene Bollwerk ist 1208 geschleift worden – als Vergeltung für den Mord an Philipp von Schwaben durch einen Wittelsbacher. H.

## Internetportal des Freistaats Bayern

---

Eine für historisch Interessierte umfangreiche Sammlung unterschiedlichster Themengebiete bietet das Internetportal des Freistaats Bayern unter der Adresse: [www.bavarikon.de](http://www.bavarikon.de).

Archive, Bibliotheken und Museen sowie wissenschaftliche und denkmalpflegerische Institutionen machen hier ein breites Spektrum an geschichtlich relevanten Gegenständen und Informationen zugänglich, angefangen von Archivalien über Grafiken, Gemälde, Karten, Pläne sowie ausgewählte Museumsobjekte. Unter der Überschrift "Glanzlichter" auf der Startseite von *bavarikon* sind zum Beispiel herausragende Gemälde der Münchner Pinakotheken, besonders prächtige Handschriften oder Prachtobjekte aus der Schatzkammer der Residenz zu bestaunen, aber auch denkwürdige Dokumente wie zum Beispiel der Thronverzicht König Ludwigs I. oder die Proklamation zur Absetzung der Wittelsbacher 1918. Unter der Überschrift "Ausstellungen" kann man sich zum Beispiel über die Geschichte des Papiergelds informieren, den Nürnberger Patrizier Hans Tucher auf seiner Reise ins Heilige Land 1479 begleiten, bayerische Schriftstellerinnen und die bürgerliche Frauenbewegung kennenlernen sowie in Quellen zum Oktoberfest und König Ludwig II. schmökern.

Zu den Highlights der präsentierten Objekte zählen über 70 Stiche von Matthäus Merian d.Ä., darunter auch zahlreiche seiner berühmten Ortsansichten. Zu finden sind die Werke – wie zum Beispiel ein Stich des „Wildbads Adelholzen“ über die Suchmaske auf der Startseite, in die man bei „Person“ den Namen „Merian“ eingibt und dann auf die Überschrift „Objekte“ klickt. Die Stiche sind in einer sehr hohen Auflösung verfilmt und können deshalb am Bildschirm stark vergrößert werden ohne Qualitätsverlust, wodurch auch kleinere Bildelemente gut sichtbar sind.

Auf *bavarikon* ebenfalls möglich ist die Suche nach Personen der bayerischen Geschichte, wozu unter anderem Karl Bosls Standardwerk "Bosls Bayerische Biographie" zur Verfügung steht. Karl Bosl (1908-1993) war einer der bekanntesten bayerischen Historiker mit dem Schwerpunkt Mittelalterliche Geschichte. Sein Lexikon zu 8000 bayerischen

Persönlichkeiten aus 15 Jahrhunderten entstand 1983; 1988 folgte ein Ergänzungsband mit weiteren 1000 Einträgen. Das heute als Standardwerk geltende Lexikon in alphabetischer Reihenfolge beginnt mit A wie: Evaristo Felice dall'Armi, einem 1675 in Verona geborenen Komponisten, der Hofkapellmeister bei Kurfürst Max Emanuel war und 1742 in München starb und endet mit Z wie Jakob Zwitzel, einem 1540 in Augsburg verstorbenen Steinmetz. Am Ende der im Original verfilmten Online-Ausgabe kann auch über ein internationales Ortsverzeichnis sowie in größeren Städten noch detaillierter über Straßen und Gebäude, zu denen Personen im Lexikon einen Bezug haben, recherchiert werden. Über Traunstein findet man unter anderen Wolf König, Stadtmaurermeister und 1639 Erbauer der Kirche St. Georg und Katharina, sowie den Maler Johann Ulrich Loth, der zunächst im Dienst Herzog Maximilians I. stand, sich dann einige Jahre in Rom aufhielt, nach München zurückkehrte und auch in der heutigen Kreisstadt seine künstlerischen Spuren hinterließ.

S.M.

## Ruhpoldinger Skigeschichte zum Jubiläum des Skiclubs

---

Der Skiclub Ruhpolding feiert in diesen Tagen sein 100-jähriges Bestehen. Doch anstatt in einem großen Bierzelt im Rahmen der (wegen Corona abgesagten) Weltmeisterschaft im Sommerbiathlon kräftig zu feiern, hat das Virus die Organisatoren sozusagen „ausgebremst“. Stattdessen waren „nur“ rund 50 Personen, Mitglieder, ehemalige Sportler und Trainer sowie langjährige Weggefährten zur Eröffnung der bemerkenswerten Ausstellung über „100 Jahre Skisport in Ruhpolding“ in der Alten Schule geladen; auf dem Platz zwischen Rathaus und Haus des Gastes konnten sie in persönlichen Gesprächen von den „alten Zeiten“ schwärmen und mit Interesse die Reden des SCR-Vorsitzenden Herbert Fritzenwenger und des Bürgermeisters Justus Pfeifer verfolgen. Beide stellten die Bedeutung des Vereins für die Entwicklung des Skisports und des Tourismus heraus, wobei der Bürgermeister den Pionieren und den späteren Funktionären und Mitarbeitern des Skiclubs für ihre Arbeit dankte.



Helmut Müller, einer der „Macher“ dieser Ausstellung, führte die Gäste durch die Räume, wobei sie gleich im ersten Saal von einer Riesen-Figur des wohl populärsten „Skipioniers“, des Forstmeisters Eduard Hauenstein, des „Hauei“, sozusagen empfangen wurden. Die ersten, in jeder Beziehung noch „wackligen“ Schritte, die stete Aufwärtsentwicklung bis hin zu den Biathlon-Weltmeisterschaften und den großen Erfolgen der Sportler vor, während und nach dem Krieg führten die Besucher auf eine Zeitreise, die schließlich im ersten Stock endete, wo Christian Diechtler mit seinen Helfern den „fliegenden“ Andreas Wellinger geschaffen hatte, den aktuellsten Paradesportler des Skiclubs.



Diese wirklich sehenswerte, auch für Hobby-Historiker und andere Geschichtsinteressierte interessante Ausstellung ist bis 27. September jeweils Donnerstag bis Samstag von 14 bis 18 Uhr und Sonntag von 11 bis 16 Uhr geöffnet. Ergänzt wird diese Schau von einer 62-seitigen Broschüre, in der diese Geschichte mit Text und vorwiegend historischen Bildern zum Nachblättern dargestellt ist.

H.